

Vorlage Nr. 061/2011



LANDRATSAMT  
**WALDSHUT**

19.05.2011

**Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales  
Jobcenter**

**Eingliederungsbericht des Jobcenters für das Jahr 2010**

**Beschlussvorlage**

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Sozial- und Gesundheitsaus- schuss	10.06.2011	öffentlich	Beschlussfassung

**Beschlussvorschlag:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss nimmt den Bericht des Jobcenters zur Kenntnis.

## **Sachverhalt:**

Das Jobcenter ist verpflichtet, dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMAS) jährlich einen „Eingliederungsbericht“ zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt und die Verwendung der Eingliederungsmittel vorzulegen. Dem Jobcenter standen für das Jahr 2010 3,1 Mio. Euro an Eingliederungsmitteln zur Verfügung.

Der Bericht beschreibt zum einen die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Bezug auf den Rechtskreis des SGB II. Zum anderen werden vor allem die im Jahr 2010 neu eingeführten Maßnahmen erläutert. Der Bericht ist in der Anlage beigefügt.

Drei Indikatoren zeigen, wie sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im Jahr 2010 auf die Beziehung von Arbeitslosengeld II ausgewirkt hat:

Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Landkreis Waldshut in den Jahren 2008 bis 2010 hat sich nicht auf den Rechtskreis des SGB II ausgewirkt. Die Arbeitslosenquote konnte bei etwa 2,0 % gehalten werden.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist im vergleichbaren Zeitraum auf 3.456 Bedarfsgemeinschaften angestiegen. Zum Jahresende 2008 lag ihre Zahl bei 3.136. Ab Mai 2010 sind die Neuanträge stetig zurückgegangen. Zum Jahresende wurden 3.333 Bedarfsgemeinschaften vom Jobcenter betreut.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat im Jahr 2010 zugenommen. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 1.192 Personen (Vergleich 2009: 795 Personen; 2008: 745 Personen) in Arbeit vermittelt werden.

Vermittlungen von Langzeitarbeitslosen scheitern oft daran, dass die Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II für die angebotenen Arbeitsplätze nicht ausreichend qualifiziert sind. Das Jobcenter hat darauf mit einer Modifizierung der bestehenden Eingliederungsmaßnahmen und dem Einführen neuer Maßnahmen reagiert. Letztere werden nachstehend aufgeführt:

- Damit sich alle Arbeitssuchenden persönlich intensiver mit dem regionalen Arbeitsmarkt auseinandersetzen, dazu zählt auch der angrenzende Schweizer Arbeitsmarkt, wurde der „Marktplatz Arbeit“ neu initiiert. Dabei handelt es sich um eine Aktivierungsmaßnahme, die im vergangenen Jahr bereits von 320 Kunden genutzt wurde.
- Die Minderung der Jugendarbeitslosigkeit war weiterhin Schwerpunkt der arbeitsmarktpolitischen Strategie. Dabei hat sich gezeigt, dass der bereits in der Vergangenheit eingerichtete Fachbereich für Jugendliche (Fachbereich U 25) sich bewährt. In Zusammenarbeit mit der im Landkreis vorhandenen Infrastruktur konnten alle Jugendlichen soweit erreicht werden, dass auf ihre jeweiligen Verhältnisse und Problemlagen eingegangen werden konnte. Erforderlich war jedoch, das Einführen von zwei weiteren Maßnahmen für benachteiligte Jugendliche ( „Berufliche Qualifizierung Intensiv“) und zum Thema Schule und Beruf („Zielgerade“).
- Ein weiterer Schwerpunkt der Eingliederungsstrategie lag bei der Gruppe der Berufsrückkehrerinnen und Berufsrückkehrer sowie Alleinerziehenden. 97 % der Alleinerziehenden aus dem Rechtskreis des SGB II sind Frauen. Ein besonderes Ziel ist es deshalb, die Chancengleichheit von Frauen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Auf diese Notwendigkeit hat das Jobcenter reagiert und die Maßnahmen „Pädagogische betreute berufliche Orientierungshilfe“ und „Kinder und Beruf“ eingerichtet.

- Mit großem Erfolg ist das Jobcenter im Bundesprogramm „Perspektive 50plus“ gestartet. 50 Vermittlungen waren im Jahr 2010 geplant, 151 Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt konnten erreicht werden. Das vorgegebene Ziel konnte damit um knapp 300 % überschritten werden. Dieses Ergebnis war möglich, weil zum einen der Betreuungsschlüssel auf 1:100 festgelegt worden ist. Hinzu kommen die Bearbeitung durch erfahrene Fallmanagerinnen und Fallmanager, die Qualität der Maßnahmenträger und die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Neben den angesprochenen Maßnahmen wurden in 2010 weitere Eingliederungsmaßnahmen im Landkreis Waldshut durchgeführt, die im Anhang zum Eingliederungsbericht zusammengefasst sind.

Neu ist ab dem Jahr 2011, dass das Jobcenter künftig jährlich Zielvereinbarungen mit dem Land Baden Württemberg zu folgenden Zielen abschließt:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug und
- Verbesserung der Integration Alleinerziehender in Erwerbstätigkeit.

Grundlage zur Messung dieser Ziele sind Kennzahlen, die bundeseinheitlich neu definiert wurden. Diese Kennzahlen werden künftig auf der Internetseite des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ([www.sgb2.info](http://www.sgb2.info)) regelmäßig veröffentlicht. Die Datenpakete können über die angegebene Internetadresse interaktiv angesehen, ausgewertet und heruntergeladen werden.

### **Finanzierung:**

Die Eingliederungsleistungen werden über den Bundeshaushalt finanziert.

### **Demografische Entwicklung:**

Mit den Eingliederungsmaßnahmen soll erreicht werden, dass auf der einen Seite „kein Jugendlicher verlorengeht“ und auf der anderen Seite auch ältere Arbeitssuchende wieder in Erwerbstätigkeit integriert werden können. Damit erhöht sich die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten.

Bollacher  
Landrat

### **Anlagen:**

Eingliederungsbericht 2010